

Ostseeländer: Rasthof und Hotel

Hingucker: Kopernikus, die Spinne aus Stroh

Zum Hoffest des Pommerschen Diakonievereins kamen hunderte Besucher nach Züssow

Züssow. Wird es in diesem Jahr trocken bleiben zum Hoffest? Das war die Frage des Pommerschen Diakonievereins. Doch 2016 war der Wettergott den Organisatoren hold – und Heike Witte sowie Ulf Hrybinski rundum zufrieden. An die 1000 Besucher fanden am Sonnabend den Weg zur Raststätte „Ostseeländer“, um ausgiebig übers Festgelände zu bummeln und an den verschiedensten Ständen haltzumachen.

Der Hingucker in diesem Jahr waren fünf überdimensionale Strohfiguren, die auf dem Hofgelände verteilt standen und bewertet werden konnten. Kopernikus, die Riesenspinne an der Scheunwand, zog besonders viele Blicke auf sich. Mit dabei auch zwei Figuren, die in Kindertagesstätten entstanden waren. Auf dem Bauernhof des Diakonievereins war – was

sonst – ein Strohbauer gebastelt und direkt an der B 111 platziert worden. Auch dieser „junge Mann“ zog viele Blicke auf sich. „Wir hatten im Vorfeld zu dem

Wettbewerb aufgerufen. Es gibt Preise zu gewinnen. Im nächsten Jahr hoffen wir auf noch mehr Resonanz“, sagte Ulf Hrybinski. Die Besucher, darunter viele Urlaub-

ber, die auf dem Weg zur Insel Usedom auf dem Hof Station machten, waren rundum zufrieden: Tolle Musik der Band „Handgemacht“, Kutschfahrten, Ponyreiten, Pup-

pentheater, dazu freundliche Mitarbeiter des Diakonievereins, die schon auf dem Parkplatz ihr Fest so bewarben, dass sich jeder Gast einfach wohlfühlen musste. *cm*



Heike Witte und Ulf Hrybinski vor der Spinne namens Kopernikus. Die Figur aus Stroh bekam im Wettbewerb den ersten Platz. *Fotos: cm*



Die Angebote während des Hoffestes waren vielfältig. Auch jede Menge Kürbisse wurden verkauft.

Unter dem Namen „Ostseeländer“ war bislang nur der Züssower Bio-Bauernhof des Pommerschen Diakonievereins bekannt. Das Areal liegt direkt an der B111 und lud Einheimische und Urlauber mit seinem gepflegten Eindruck zu einem Halt ein. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite fand sich bislang das Bio-Tagungshotel Wichernhaus, das ebenfalls zum Diakonieverein gehört. Künftig geht's einfacher, denn alles hört auf den Namen „Ostseeländer“: Das Hotel, das nach wie vor Bio ist, und der Bauernhof, der mit seinem großen Parkplatz jetzt als Rasthof wirbt. Die neue Außenbeschilderung ist schon fertig, auch die Werbebanner für den Rasthof. Und die Mitarbeiter haben den gängigen und sehr passenden Namen bereits verinnerlicht: Am Wochenende wurden die Gäste des Hoffestes bereits mit „Herzlich willkommen im Ostseeländer und einen schönen Tag auf unserem Rasthof“ begrüßt. Mehr Gemeinsamkeit geht nicht.